



Volker Altvater
Herausgeber

Stagnation bei den IT-Ausgaben

Liebe Leserinnen und Leser,

mal ganz direkt gefragt: Welche neuen Funktionen wünschen Sie sich für die nächste Excel-Version? Ihnen fällt so recht nichts ein? Dann geht es Ihnen wie vielen Anwendern. Die sind nämlich mit ihrer Ausstattung zufrieden und sehen wenig Anlass zur Aufrüstung. **Fatale Folge:** Für die Branche fällt ein in der Vergangenheit wichtiger Wachstumsmotor bis auf weiteres aus.

Besonders hart trifft es die Hardwareproduzenten. Dass sie den Anforderungen neuer Anwendungen freudig hinterher hechelten, ist passé. Heute gilt es für sie Ersatzinvestitionen zu bedienen und Marktanteile zu sichern. Dass dies schwer genug werden dürfte, zeigt eine kürzlich von Goldman Sachs publizierte Studie. **Pessimistische Kernthese der US-Investmentbank:** Die IT-Ausgaben steigen in 2004 nur um 0,04 Prozent. Zum Vergleich: Beim US-Bruttoinlandsprodukt erwarten die Auguren plus vier Prozent.

Allerdings: Es gibt Produzenten, die sich mit der neuen Situation passabel arrangiert haben. Darunter: Dell. Indem das Unternehmen weder Lager noch Händler unterhält, kann es besonders günstig anbieten. Und, anders als die Konkurrenz, selbst in der Stagnation Marktanteile hinzugewinnen. Ob davon auch die Aktie profitieren könnte, haben wir für Sie auf Seite 2 untersucht.

Ihr Volker Altvater, Herausgeber

Junk Bonds: 7,1 Prozent bei kurzer Laufzeit

Ja, die Zeiten für Rentenanleger sind hart. Um eine vier vor dem Komma zu haben, müssen Sie zu überlangen Laufzeiten greifen. Doch wer möchte sich schon für zehn Jahre binden und sich bei steigendem Leitzins Kurseinbußen aussetzen?

Die Lösung: Sie schrauben Ihre Risikobereitschaft rauf und kaufen Unternehmensanleihen. Da genau dies von vielen Investoren praktiziert wird, haben die „Corporate Bonds“ bereits kräftig angezogen. Jedoch: An einigen Titeln ging die Kaufneigung bislang vorüber. Zu ihnen gehören zwei Euro-Schuldscheine des kanadischen Flugzeug- und Schienenfahrzeugbauers Bombardier. Beide, sowohl die im Mai 2007 (WKN 856315), als auch die im Februar 2008 fällige (WKN 610858) Schuld, bringen Ihnen hohe Renditen von 6,2 bzw. 7,1 Prozent. Das Besondere: Der Langläufer notiert mit Kursen von 97% deutlich unter Rücknahmepreis. Folge zur Fälligkeit: ein steuerfreier Kursgewinn.

Das Risiko ist allerdings beträchtlich. Die Kanadier stecken in großen Schwierigkeiten. Deren Ausmaß in Kredit-symbolen: BBB/Baa3. In Worten: Delta Airlines und US Airways, mit denen sie vierzig Prozent der Umsätze ziehen, gelten als Pleitekandidaten. Um dem GAU vorzubeugen, verordnete sich Bombardier einen rigiden Sparkurs. Bis Ende 2005 sollen 6.000 Mitarbeiter entlassen und sieben der 35 Werke geschlossen werden. Das kostet einmalig 475 Mio. Euro und soll in der Folgezeit Einsparungen von 370 Mio. Euro pro Jahr bringen. Erfreulich: Vor zwei Wochen erhielt Bombardier von Air Canada einen Auftrag zur Lieferung von bis zu neunzig Maschinen, dreißig davon verbindlich. Volumen insgesamt: 2,45 Mrd. US-Dollar.

Fazit: Nehmen Sie die Bombardier-Titel als das, was sie sind: zwei reinrassige Junk Bonds. Heißt: Kaufen Sie nur in homöopathischer Dosierung von höchstens drei Prozent Ihres Depotvolumens. Und: Bei Kurskapriolen die Nerven behalten. RIC

Bombardier-Anleihen	
Chance/ Risiko:	
	niedrig hoch
GAB-Wertung:	
	uninteressant sehr interessant

Serie Zertifikate-Know-How: Das richtige Anlageinstrument

Mehrendite durch Wahl des passenden Anlageinstruments



von Florian Brechtel, X-markets-Team der Deutsche Bank AG



Wie viel Rendite erwarten Aktienanleger? Jeder erhofft sich, dass sich seine Wertpapiere so schnell wie möglich verdoppeln oder gar verdreifachen. Doch dieses Szenario ist sehr unwahrscheinlich. Die Hausse am Ende der 90er Jahre gab viele Beispiele, doch diese Marktphasen sind sehr selten und die Überhitzung wird üblicherweise früher oder später wieder abgebaut.

In „normalen“ Marktphasen benötigt der Investor ein gutes Gespür für unterbewertete Titel. Immerhin geht er davon aus, dass er bessere Informationen als der Markt besitzt, wenn er auf eine Outperformance einer Aktie setzt. Doch eine Verdopplung kommt sehr selten und dann meist bei kleineren und damit volatileren Papieren vor. Investoren in Blue Chips rechnen wohl eher mit Renditen um zehn bis 15 Prozent im Jahr. In diesem Teil der Serie über Diskont-Zertifikate vergleichen wir ein Investment mit einem Kursziel im Basiswert mit der Direktanlage im Basiswert.

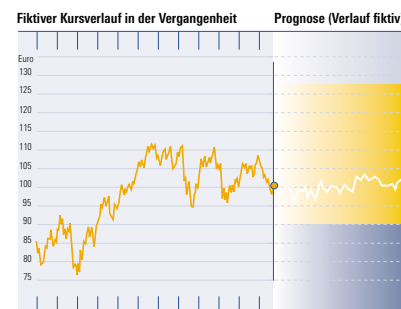
Vor der Anlageentscheidung steht die Informationssuche. Das Portfolio wird strukturiert und es werden Schwerpunkte nach Risiko- und Ertragsaussichten gesetzt oder bestimmte Branchen, Länder, Kontinente sowie Sektoren über- bzw. untergewichtet. Wenn die Wahl des Basiswertes getroffen wurde, stehen verschiedene Analystenmeinungen zum Kursziel der Aktie zur Verfügung. Alternativ bildet sich der Anleger auch seine eigene Meinung. Angenommen eine Aktie kostet 100 Euro und das Kursziel des Anlegers liegt bei 115 Euro auf Jahressicht. Trifft dieses Szenario ein, realisiert der Aktien-Anleger einen Gewinn von 15 Euro bzw. eine Performance von 15 Prozent.

Alternativ kann der Investor allerdings auch in ein Diskont-Zertifikat auf diesen Basiswert investieren. Bei einem Höchstbetrag (Cap) von 115 Euro kostet es vielleicht nur 90 Euro und bringt dem Anleger bei oben genanntem Szenario einen Wertzuwachs von 25 Euro, respektive eine annualisierte Wertentwicklung von 27,8 Prozent. Nicht schlecht, wenn man dies mit der Direktanlage vergleicht.

Aber auch andere Szenarien sind denkbar. Fällt die Aktie binnen zwölf Monaten auf 90 Euro, verliert der Direktanleger 10 Euro bzw. 10 Prozent seines Einsatzes. Beim Diskont-Zertifikate-Anleger fällt hingegen kein Verlust an, da er zu 90 Euro gekauft hat und ihm binnen Jahresfrist die Aktie zu 90 Euro ins Depot gebucht wird. Dieser Abschlag beim Kauf wird als Risikopuffer bezeichnet. Erst ab einem Kursniveau unter 90 Euro kommt es zu Verlusten beim Zertifikate-Anleger. Diese werden aber immer geringer ausfallen, als bei der direkten Investition in die Aktie.

Ist ein Diskont-Zertifikat immer besser als der Basiswert? Nein. Wenn die Aktie innerhalb des Jahres sehr viel stärker steigt, als das angenommene Kursziel, ist die Aktie die bessere Alternative. In einem Szenario, in dem der Aktienkurs um mehr als 27,8 Prozent steigt (Maximalrendite des Diskont-Zertifikats), ist das Direktinvestment die bessere Anlage.

Die gegenübergestellten Alternativen und Szenarien zeigen, dass sich ein Anleger neben der Auswahl von Branche, Land usw. auch Zeit in die Auswahl des geeigneten Anlageinstrument Gedanken machen muss.



Zertifikate: Sal. Oppenheim packt ausgewählte Discounter in einen Topf

Permanente Rabattjagd mit Top Select

Kein Zertifikat ist so gut, dass es sich nicht noch verbessern ließe. Discounter machen da keine Ausnahme. **Nachteil: Sie sind Investitionen auf Zeit, zur Fälligkeit müssen Sie sich um die Wideranlage kümmern. Punkt zwei: Sie beziehen sich oft auf Einzelwerte, ergo beinhalten sie Einzelwertrisiken. Sal. Oppenheim meint nun, für beides eine Lösung zu haben.**

Unter dem Label Top Select bieten die Kölner drei Weiterentwicklungen der Discount-Idee an: eine auf den Dax (WKN [SAL3TS](#)), eine auf den EuroStoxx50 (WKN [SAL3TT](#)) und eine auf das heimische Nebenwerte-Aggregat Mdx (WKN [SAL3TU](#)).

Das Neue: Keines der Papiere bildet seinen Gesamtindex nach. Das Bankhaus setzt stattdessen auf eine gezielte Auswahl: Jeweils im Januar zapfen die Banker das Bloomberg-System an, picken aus den Indizes die zehn dividendenstärksten Werte heraus, suchen für jeden ein geeignetes Rabattzertifikat und bestücken einen Korb. Ergebnis der so erzielten Auslese: ein Rabattkorb auf besonders werthaltige Aktien.

Die Auswahlkriterien sind simpel

Von den rund 1.600 hauseigenen Derivaten kommen nur Papiere in Frage, deren Cap nach oben oder unten höchstens um zehn Prozent vom aktuellen Aktienkurs abweicht. Daneben müssen die Discount-Kandidaten eine Restlaufzeit von drei Monaten aufweisen.

Anders das Top Select auf den MDax. Welche Aktien via Rabatt in den Korb wandern, entscheiden nicht deren Dividenden, sondern die Handelsumsätze. Das Kalkül dahinter: Den meist gehandelten Aktien kommt im MDax eine größere Bedeutung als in anderen Indizes zu. Aus ihnen rekrutieren sich meist die Aufstiegs-kandidaten für den großen Dax. Daher gelten die Großen unter den Kleinen als besonders aussichtsreich. Das Besondere: Während die Kölner ihre Dax- und EuroStoxx50-Auswahl im Jahresturnus zusammenstellen und deren Gewichtungen im Quartalsrhythmus justieren, erfolgen die Anpassungen im MDax zeitnaher. Beides, Neu-

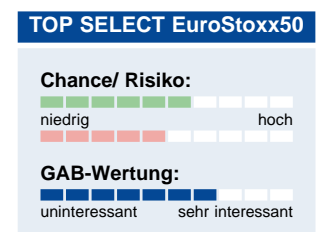
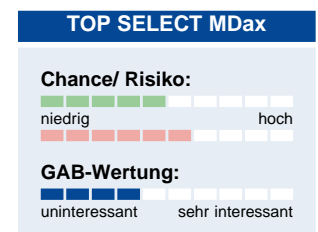
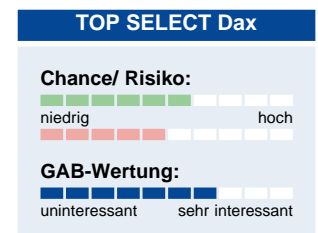
aufnahme und Neujustierung, besorgt Sal. Oppenheim im Abstand von drei Monaten.

Unsere Einschätzung: Die Top Selects auf den Dax und den EuroStoxx50 zählen zu den Neuheiten, bei denen Sie durchaus von einer Innovation sprechen können. Mit ihnen ist es erstmals möglich, die Themen Discount und Dividende zu einer modernen Value-Strategie zu kombinieren.

Alle drei Produkte kosten nur 1,25 Prozent im Jahr und damit weniger, als manch' passiv investierendes Produkt. Zudem sind alle Umschichtungen des Emittenten für Sie als Anleger nachvollziehbar, da sie auf Basis von Euwax-Preisen erfolgen.

Vom MDax-Papier sind wir allerdings momentan wenig begeistert. Da die Bewertungen der Nebenwerte deutlich über denen der Dax-Titel liegen, sollten Sie diesen Zertifikatekorb derzeit eher meiden. Im Dax- und EuroStoxx50-Zertifikat sehen wir dagegen ein günstigeres Chance-Risiko-Verhältnis. RIC

Weblink: [Informationen des Emittenten](#)



Anzeigen

BK
BoersenKiosk.de

Die führenden
 Börsenbriefe
 Deutschlands
 im Einzelverkauf.
 Z. B.:
 Platow,
 Bernecker,
 Heiko Thieme,
 Prof. Dr. Otte

FOONDS-CENTER
FMK Hedge-Fonds
Spezial

... für stressfreien Vermögensaufbau
 Renditen: 8 % p.a. - über 30 % p.a.
 Ihr Hedge-Fonds-Portfolio:
 ... alles aus einer Hand!
 ... 10 Jahre Erfahrung!
 Unser Wissen im Detail - Ihr Renditevorteil

Info

Steuern: EuGH fordert Anrechnung ausländischer Körperschaftsteuer auf Auslandsdividenden

Jetzt noch Steuergutschrift für Altjahre sichern!

von Ulrich Rieck, Steuerberater bei VRT Linzbach, Löcherbach & Partner, 53117 Bonn, www.vrt.de



Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat mal wieder feste auf die Steuerpauke gehauen und dabei das von 1976 bis 2001 geltende Körperschaftssteuer-Anrechnungsverfahren in einem wichtigen Teilbereich als europarechtswidrig gebrandmarkt und damit – nachträglich – ins Wanken gebracht.

Betroffen sind alle Anleger, die vor dem Jahr 2001 Dividenden von ausländischen Unternehmen bezogen haben. Während dem Anleger bei inländischen Dividendenbezügen stets eine sogenannte Körperschaftsteuer-Gutschrift zustand, zuletzt in Höhe von 3/7 der

Dividende, wurde auf ausländische Dividenden keine Gutschrift gewährt.

Die Körperschaftsteuer-Gutschrift hatte im Rahmen des Anrechnungsverfahrens die Funktion, eine Mehrfachbesteuerung des bei der Kapitalgesellschaft erzielten Gewinns zu vermeiden. Daher wurde die von der Kapitalgesellschaft gezahlte Körperschaftsteuer dem Anteilseigner wieder gutgeschrieben und die Bardividende inklusive Gutschrift beim Anleger sodann der persönlichen Einkommensbesteuerung unterworfen.

Voraussetzung für die Steuergutschrift war allerdings, dass der Dividendenbezug von einer inländischen Kapitalgesellschaft stammte. Der Fiskus war letztendlich nicht gewillt, eine im Ausland gezahlte Körperschaftsteuer, die nicht in das eigene Steuersäckel geflossen war, wieder zu erstatten. Ohne innerstaatlichen Verrechnungsmechanismus wäre faktisch ein ausländischer Fiskus subventioniert worden.

Aus Sicht des Anteilseigners boten Auslandsaktien aufgrund der fehlenden Gutschrift eine deutlich niedrigere Dividendenrendite und waren insoweit steuerlich diskriminiert. Die Tatsache, dass das Anrechnungsverfahren gegen die europäische Kapitalverkehrsfreiheit verstößt, war daher keine wirkliche Neuigkeit und auch dem deutschen Gesetzgeber durchaus bewusst; sie war ein Grund für den Systemwechsel zum Halbeinkünfteverfahren ab 2001, das keine Steueranrechnung mehr enthält.

Zwar wurde die Entscheidung zur Anrechnung ausländischer Körperschaftsteuer von einem finnischen Anteilseigner erstritten, sie lässt sich aber unmittelbar auf Deutschland übertragen. Rückwirkend an die Steuergutschrift zu kommen, wird allerdings nur denjenigen Anlegern gelingen, deren Steuerbescheide für die Veranlagungszeiträume bis einschließlich 2000 noch offen sind. Diese Anleger sollten unbedingt Einspruch mit dem Hinweis auf das EuGH-Urteil vom 7.9.2004 (Az. C-319/02) einlegen. Das Finanzgericht Köln hat im Übrigen mittlerweile im Fall eines deutschen Anlegers gleich lautend entschieden (Az. 2 K 2241/02). Allerdings stellt sich dabei ein praktisches Problem. Die Höhe des anzurechnenden Steuerbetrags wird von der ausländischen Vorbelastung mit Körperschaftsteuer bestimmt. Hierüber jedoch dürfte der jeweils betroffene Staat dem ausländischen Unternehmen keine Aufzeichnungs- und Ermittlungspflicht auferlegt haben. Es ist für den inländischen Dividendenempfänger also erforderlich, die Höhe der ausländischen Körperschaftsteuer-Vorbelastung nachzuweisen und so die Höhe seines Erstattungsanspruchs an das Finanzamt zu beziffern.



www.ratgeber-geldanlage.info

Unzählige Finanzanlagen werben um Ihr Geld. Informieren Sie sich jetzt, welche Vermögensstruktur in Ihrer Lebenssituation sinnvoll ist.

[< Investment-Beratung: Fordern Sie Ihren persönlichen Anlage-Vorschlag hier an ... >](#)



www.ratgeber-krankensversicherung.info

83 % der Verbraucher zahlen zu hohe Beiträge zur Krankenversicherung. Sie auch?

[< Ersparnis berechnen: So viel sparen Sie durch einen Wechsel Ihrer Krankenversicherung ... >](#)



www.ratgeber-berufsunfaehigkeit.info

Jeder vierte Arbeitnehmer scheidet aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig aus dem Berufsleben aus. Wer ersetzt dann Ihr Einkommen?

[< Heute informieren, damit Sie im Ernstfall finanziell auf gesunden Füßen stehen ... >](#)



www.ratgeber-altersvorsorge.info

Bauen Sie nicht auf die gesetzliche Rente. Legen Sie frühzeitig den Grundstein für Ihre private Altersvorsorge!

[< Hier persönliches Altersvorsorge-Angebot anfordern ... >](#)

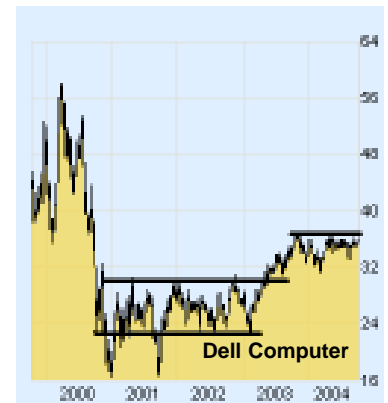
Aktien: Dell Computer im PC-Markt am besten positioniert

Wachstum pur

Dell Computer gilt als eines der weltweit effizientesten Unternehmen. Wo die Texaner auftauchen, welken die Preise. Michael Dell versteht es wie kein anderer, sein Unternehmen immer weiter auf Erfolg zu trimmen. Stellt sich die Frage, inwiefern die Sache auch für Investoren interessant ist.

Unternehmen: Wenn es so etwas, wie den amerikanischen Traum gibt, dann finden Sie ihn bei Dell: 19-jährig leiht sich Michael Dell von den Eltern 1.000 US-Dollar, erwirbt Computerteile, mit denen er Ladenhüter eines IBM-Händlers aufpeppt und verkauft sie anschließend über Kleinanzeigen. Die Idee ist ein Volltreffer. Schon im ersten Monat setzt er 180.000 US-Dollar um. Das Besondere: Er verkauft direkt und schraubt die Rechner erst zusammen, wenn eine Bestellung vorliegt.

Daran hat sich bis heute nichts geändert. Lager und Händler sind Fremdwörter geblieben. Dell setzt stattdessen auf ein quasi in Echtzeit reagierendes Shopsystem. Ist etwa ein CD-Brenner gerade nicht verfügbar, steuert man kurzfristig um und bietet den Kunden gratis ein DVD-Laufwerk. Folge des reibungsarmen Verkaufs: Aus der elterlichen Leihe wurde binnen zwanzig Jahren ein Unternehmenswert von gut 80 Mrd. US-Dollar. Michael Dells Privatvermögen notiert im zweistelligen Milliardenbereich und: Dell ist mittlerweile Brötchengeber für 46.000 Angestellte.



Fundamentales: Dell wächst seit seiner Gründung schneller als der Markt. Im Zweitquartal 2004/05 (31. Juli) stieg der Umsatz um zwanzig Prozent auf 11,7 Mrd. US-Dollar. Beim Nettogewinn legten die Texaner gar um 29 Prozent auf knapp 800 Mio. US-Dollar zu, was einem Ergebnis je Aktie (EPS) von 31 US-Cent entspricht. Ein Rekordquartal.

Anzeigen

Depotverwaltung mit Fonds

- Ausgabeaufschlag
- Transaktionskosten
- Depotgebühren

DR. LUX & PRÄUNER
INDIVIDUELLES FINANZMANAGEMENT

performaxx[®]
Der Anlegerbrief

jetzt kostenlos Testabo!

Sichern Sie Ihre Performance und testen zwei Ausgaben des Performaxx-Anlegerbriefs gratis!

Prior Börse: -0,7
DAX: -8,2
Platow Brief: +7,7
Der Anlegerbrief: +467,0 % seit 01.01.99

Depots im Vergleich vom 01.01.04 bis 31.08.04

Ein interessanter Baustein für Ihr Portfolio:

“Container-Investments”

Info www.loys.de

Strategien für Ihren Anlageerfolg

LOYS

- Investmentberatung
- Vermögensverwaltung
- Finanzplanung

Und: Geht es nach der für ihre Treffsicherheit bekannten Unternehmensprognose, dürfte bereits Ende Oktober ein neuer Rekord folgen. Ziel fürs Drittquartal: ein Umsatzplus von 28 Prozent auf 12,5 Mrd. US-Dollar zum Vorjahresquartal sowie ein um 18 Prozent auf 33 US-Cent gestiegenes Ergebnis je Aktie.

Aufs Jahr gerechnet könnten in 2004 47 Mrd. US-Dollar durch die Bücher fließen. Damit hätte Dell auf dem 800 Mrd. US-Dollar schweren IT-Markt einen Anteil von fast sechs Prozent. Für Michael Dell soll das aber erst der Anfang sein. Sein Ziel: mindestens eine Verdopplung des Erreichten in fünf, maximal zehn Jahren.

Bewertung: Nach 1,01 USD in 2003 dürften in diesem Jahr mindestens ,27 USD und im Folgejahr gut 1,50 USD je Aktie hängen bleiben. Ergo bezahlen Sie die Aktie momentan mit dem 24-fachen Gewinn (2005e). Zum Vergleich: Den Erzrivalen Hewlett Packard, den Dell kürzlich mit einer Preisoffensive das Druckergeschäft vermieste, bekommen Sie für gut die Hälfte. Ein stolzer Preis also. Bedenken Sie aber: Dell bringt Alleinstellungsmerkmale mit, die Ihnen kaum ein zweiter bietet: Die Betriebsausgaben liegen bei nur 9,7 Prozent des Umsatzes. Ein Spitzenplatz im produzierenden Gewerbe. Rekord auch die operative Marge. Mit sieben Prozent erreicht sie einen Traumwert innerhalb der Hardwareproduzenten.

Fazit: Es gibt drei Gründe, die für ein Investment sprechen. Dell ist im umkämpften PC-Markt am besten positioniert. Dell dehnt sein effizientes

Jahr	Erlös	+/-	Ergebnis	+/-	EPS
2005	57,10	+ 16%	(e) 4,00	+ 20%	(e) 1,53
2004	49,20	+ 19%	(e) 3,40	+ 27%	(e) 1,28
2003	41,44	+ 17%	2,65	+ 25%	1,01
2002	35,40	+ 14%	2,12	+ 70%	0,80
2001	31,17	- 2%	1,25	- 46%	0,48
2000	31,89	+ 26%	2,31	+ 24%	0,88
1999	25,27	+ 38%	1,86	+ 27%	0,71
1998	18,24	+ 48%	1,46	+ 55%	0,56
1997	12,33	+ 59%	0,94	+ 78%	0,36
1996	7,76	+ 47%	0,53	+ 95%	0,20
1995	5,30	+ 52%	0,27	+ 83%	0,10
1994	3,48	+ 21%	0,15	-	0,05
1993	2,87	+ 44%	-0,04	-	-0,01
1992	2,00	-	0,10	-	0,04

Dell Computer, Finanzdaten in USD, Erlös/Ergebnis in Mrd.

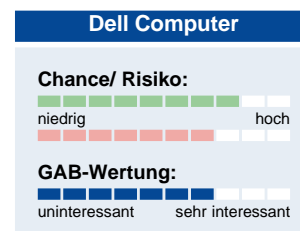
eingestiegen sind. Unter mittelfristigen Aspekten sollten Sie jedoch günstigere Kurse oder ein klares Kaufsignal abwarten. Letzteres wäre dann gegeben, wenn das Papier die Hürde bei 36 bis 37 US-Dollar knacken sollte. RIC/ALV

Weblink: [Investoren-Informationen](#) von Dell

Direktvertriebsmodell sukzessive auch auf andere Bereiche mit höheren Margen wie Drucker, Server und Datenspeicher aus. Und: Dell versteht es wie kaum eine andere Company, nachhaltiges Wachstum zu generieren.

Doch es gibt auch negative Aspekte: Da ist zum einen die vergleichsweise hohe Bewertung. Zum anderen die Tatsache, dass Michael Dell, seine Frau sowie Mitglieder des Verwaltungsrates in den letzten Monaten über das Normalmaß hinaus Aktien verkauft haben.

Ergo: Bleiben Sie am Ball, wenn Sie unter langfristigen Aspekten in die Aktie



E-Mails an die Redaktion

G. Schmitt: Danke für die Übersendung des interessanten Geldanlage-Briefs. Ich bin Kunde bei der DAB Bank und habe von dieser die Empfehlung zur Zeichnung eines Rohstoff-Zertifikats der Société Générale erhalten. Was halten Sie von dem Produkt mit der WKN [SG093D](#)? **Redaktion:** Sehr geehrter Herr Schmitt. Das SG Garantie Zertifikat investiert in gleichen Teilen in die Industriemetalle Aluminium, Kupfer, Nickel, Blei und Zink. Generell ist es sinnvoll, wenn Sie einen Teil Ihres Portfolios in Rohstoffe investieren, denn die Rohstoffpreise weisen eine negative Korrelation zu Aktien und Anleihen auf. Angesichts der durch den Emittenten verbrieften Kapitalgarantie ist Ihr Risiko lediglich, keine Performance zu erzielen. Von daher ist das Zertifikat grundsätzlich interessant. Sie sollten sich aber dessen bewusst sein, dass – wie bei allen vollständig kapitalgarantierten Produkten – auch hier anfällige Gewinne zu versteuern sind. Von daher wäre eine 95-prozentige Kapitalgarantie unserer Meinung nach sinnvoller.

Maik Zürker: Ist es ratsam, ein Zertifikat in der Zeichnungsphase zu kaufen? **Redaktion:** Häufig ist der spätere Kauf über die Börse günstiger, da die Banken in vielen Fällen einen Ausgabeaufschlag verlangen, der höher ist als der Spread im Börsenhandel.

Heiko Immel: Würden Sie empfehlen, in einen geschlossenen Fonds zu investieren? **Redaktion:** Generell sind fungible, also ständig handelbare, Produkte zu bevorzugen. Geschlossene Fonds sind aber gerade bei hohen Einkommen eine interessante Möglichkeit, die Steuerlast zu senken. Nicht selten erwirtschaften geschlossene Fonds aber auch steuer-unabhängig ansehnliche Renditen. Es ist jedoch sehr wichtig, ein derartiges Investment vorab eingehend zu prüfen. Im [Geldanlage-Brief Nr. 23/2004](#) hatten wir Sie zuletzt darüber informiert, worauf Sie vor einem Investment in geschlossene Fonds unbedingt achten sollten.

Haben auch Sie Fragen oder Anregungen?

Dann senden Sie uns Ihre Fragen per E-Mail an feedback@geldanlagebrief.de. Wir werden diese schnellstmöglich beantworten.

Impressum

Herausgeber
Iplus informationsdienste gmbh
Speyerer Str. 32, 67376 Harthausen.

V.i.S.d.P.
Volker Altvater

Copyright
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung und Weiterverbreitung mit Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erbeten.

Haftungshinweise/Disclaimer
Alle in dieser Publikation bereitgestellten Informationen stammen aus Quellen, die wir für vertrauenswürdig halten. Dennoch übernehmen wir keine Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Die getroffenen Aussagen sind Darstellungen und Meinungen der jeweiligen Autoren, die nicht notwendigerweise mit denen des Herausgebers übereinstimmen. Die Haftung für Schäden materieller oder ideeller Art, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht werden, ist auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit beschränkt.

Die in dieser Veröffentlichung gemachten Angaben stellen keine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung dar. Insbesondere stellt die Herausstellung eines Wertpapiers oder einer Nachricht keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Bevor der Leser von den dargebotenen Informationen Gebrauch macht, empfehlen wir die eingehende Prüfung und die Nutzung weiterer Informationsquellen sowie eine persönliche Beratung durch einen fachkundigen Berater.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass jede Prognose Risiken und Unsicherheiten beinhaltet. Finanzanlagen bergen neben Chancen auch Risiken, bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals. Um Risiken zu minimieren, sollten Kapitalanleger ihr Vermögen grundsätzlich breit streuen.

Ihr direkter Link zur führenden Privatanlegerbörse:
Kostenlose Geld-/Briefkurse in realtime zum Wertpapier
erhalten Sie bei Klick auf die jeweilige WKN bzw. ISIN.

boerse-stuttgart